

Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark

Herausgegeben von
Robert F. Hausmann
im Auftrag der Historischen Landeskommission für Steiermark

Heft 12
Graz 2017

Inhaltsverzeichnis

Robert F. Hausmann, Vorwort	7
Robert F. Hausmann, 50 Jahre KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark ..	8

Die Steiermark im Ersten Weltkrieg

Gottfried Allmer, St. Johann bei Herberstein im Ersten Weltkrieg – Ein Ereignisbericht abseits der großen Fronten	15
Herbert Blatnik, Kriegsgefangene des Ersten Weltkrieges im Bezirk Deutschlandsberg	18
Hermann Kurahs, Radkersburg im Ersten Weltkrieg – Das Ersatzbataillon IR 97 in Radkersburg	23
Bernhard A. Reismann, Der Erste Weltkrieg im Schöcklland	51
Franz Josef Schober, Eine Kriegsnagelung in Mureck	60
Bernhard Schweighofer, Das Steirische Volkskundemuseum in der Zeit des Ersten Weltkrieges – Auswirkungen des Krieges auf eine im Aufbau befindliche Kulturinstitution	64
Eva Steigberger und Wolfram Dornik, Dem Verschwinden entreißen! Die Unterschutzstellung des ehemaligen Lagerkomplexes Feldbach aus dem Ersten Weltkrieg	84
Karin Thierrichter, Knittelfeld – Vom Kriegsgefangenenlager zum Lazarett	92

Archäologie und Denkmalpflege in der Steiermark

Markus Jeitler, Archäologie in Hartberg – ein forschungsgeschichtlicher Überblick	99
Ernst Lasnik, Archäologische Aktivitäten im Bezirk Voitsberg 1974 bis 2014	103

Die Eisenbahn in der steirischen Geschichte

Gottfried Allmer, Bahn und Bus zwischen Mürz und Raab – Die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in der nördlichen Oststeiermark im 20. Jahrhundert	121
Herbert Blatnik, Vom Bau der Gisela-Bahn durch das Ennstal	128
Renate Brodschild, Die Murtalbahn – Relikt oder Hoffnungsträger?	134
Gert Christian, Die Breitenauerbahn. Lokalbahn Mixnitz–St. Erhard	138
Rudolf Grasmug, Der Anschluss der Bezirksstadt Feldbach an das Eisenbahnnetz	144
Josef Hasitschka, Die Kronprinz Rudolf-Bahn durch das Gesäuse	150
Robert F. Hausmann, Die Feistritzalbahn	154
Markus Jeitler, Die „Thermenbahn“	160
Karl A. Kubinzky, Graz auf Schienen	166
Hermann Kurahs, Am Rande des Kronlandes. Lokalbahnprojekte und die Radkersburger Stadtvertretung vom letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg	170
Franz Mittermüller und Gernot Schafferhofer, Wald- und Seilbahnen im oberen Feistritztal	189
Bernhard A. Reismann, Bahnen, Seilbahnen und Lifte im Schöcklgebiet	199
Karin Thierrichter, Knittelfeld – die Stadt, die mit der Eisenbahn groß geworden ist	205
Leopold Toifl, Eisenbahn 1848	210
Johannes Zeilinger, Industriell, touristisch und privat genutzte Seilbahnen und Liftanlagen im mittleren Mürztal	219

Beiträge

Gottfried Allmer, Orgelbau in der Stiftskirche Seckau im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit	239
Ernst Lasnik, Römersteine im Bezirk Voitsberg	244
Michael Georg Schiestl, Die Stadtverwaltung Judenburgs im 17. Jahrhundert. Eine prosopographische Studie	249
Christa Schillinger und Franz Josef Schober, Über die Familie und die Beziehungen des Lyrikers Ernst Goll (1887–1912) zur Südoststeiermark	261
Bernhard Schweighofer, Zur Geschichte des Roten Kreuzes in Judenburg von 1896 bis in die Gegenwart – Von den Anfängen des Sanitätswesens innerhalb der Feuerwehr bis zur selbständigen, modernen Hilfsinstitution	272
Bernhard Schweighofer, Schwerter, Degen, Säbel und Hirschfänger – Einblicke in die Griffwaffensammlung des Stadtmuseums Eisenerz	279
Johannes Zeilinger, Der Eisenbergbau in der Veitsch. Eine Spurensuche im Bereich Rotsohl, Schaller, Brunnalm, Schlossberg und Eckalm sowie die Verhüttung in Niederaigen	287

Tätigkeitsberichte

Alfred Joham, Tätigkeitsbericht 2010–2015 für den Bereich Leoben	309
Johann Köhldorfer, Zehn Jahre archäologische Forschung im Kirchberger Ländchen. Ein Überblick	312
Ernst Lasnik, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Voitsberg/Köflach 2014	323
Bernhard A. Reismann, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Schöcklland (2013 bis 2017)	326
Christa Schillinger, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Straden (Bezirk Südoststeiermark)	328
Bernhard Schweighofer, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Judenburg	329
Wolfgang Wieland, Tätigkeitsbericht für den Bereich Murau (2014 bis 2016)	331

Die Stadtverwaltung Judenburgs im 17. Jahrhundert. Eine prosopographische Studie

von Michael Georg Schiestl

Die kommunale Verwaltung, die ordnend auf unser gemeinschaftliches Leben als Bürgerinnen und Bürger Einfluss nimmt, ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen historischen Entwicklung, die im Falle der Stadt Judenburg bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts zurückreicht. Seit dieser Zeit verfügte Judenburg über eine genossenschaftlich organisierte Bürgergemeinde und einen eigenen Rechtsbezirk. Sie bildeten die Grundlagen der städtischen Autonomie.

Städtische Funktionen wie etwa die des Bürgermeisters, der Stadt- und Gemeinderäte haben ihre historischen Vorläufer, deren Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche sich seither vielfach verändert und erweitert haben. Unverändert blieb über die Zeiten hinweg das Bestreben, das soziale und wirtschaftliche Leben den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend zu organisieren und zu befördern.

Die früheste Organisation des Gemeinwesens umfasste, soweit uns darüber Schriftzeugnisse Auskunft geben, nur wenige Amtsträger und Funktionen. Verglichen mit den drückenden Lebens- und Arbeitsbedingungen der weithin unfreien Landbevölkerung sicherte die rechtliche und soziale Organisationsform der Stadt Judenburg ihren Bürgern bereits sehr früh ein hohes Maß an Freiheit und Selbstbestimmung. Mit dem Standesbegriff „Bürger“ ist allerdings eine bedeutende Einschränkung des Geltungsbereiches dieser städtischen Freiheit und Autonomie verbunden. Denn Bürgerrechte und die damit verbundenen politischen Beteiligungsrechte genoss nur eine Minderheit der Stadtbevölkerung. Auch unter den Bürgern war es in der Regel nur einer wohlhabenden Schicht vorbehalten, politische und Verwaltungsämter, deren Ausübung mitunter einen beträchtlichen Zeitaufwand und zumindest grundlegende Kenntnisse des Wirtschafts- und Finanzwesens erforderte, zu übernehmen.

Es gab aber noch einen weiteren Ausschließungsgrund: Da die Tätigkeit der Ratsbürger mit keinen oder nur geringen Einkünften verbunden war, waren auch entspre-

chend gesicherte Vermögensverhältnisse des jeweiligen Amtsinhabers unbedingte Voraussetzung. Denn nur wer über ein ausreichendes Privatvermögen verfügte – und das waren in erster Linie Händler und Kaufleute –, war in der Lage, die für das Amt nötige Zeit aufzubringen. Diese Voraussetzungen, nämlich Besitz, Erfahrung und Bildung, konnte die Mehrzahl der Bürger, insbesondere die breite Schicht der Handwerker, nicht erfüllen. Die Judenburger Ratsbürger stammten daher durchwegs aus den wohlhabendsten und angesehensten Judenburger Kaufmanns- und Handwerkerfamilien.

Ein früher urkundlicher Beleg für die bürgerliche Selbstverwaltung stammt aus dem Jahr 1271, in dem die Gemeinde der Ritter, der Richter Heinrich und die Bürgergemeinde Judenburgs als Kollegium einer Rechtshandlung genannt werden.¹ Die Bürgergemeinde als Repräsentationsorgan umfasste zu dieser Zeit noch die Gesamtheit der Stadtbürger. Neben der Bürgergemeinde entwickelte sich in Judenburg spätestens zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Rat als primäres Verwaltungsorgan, das sich in der Folge zunehmend von der Bürgerschaft absonderte. Die Entstehung und Herausbildung des Rates als zentrale Entscheidungsinstanz in städtischen Angelegenheiten steht in engem Zusammenhang mit der zunehmenden Verschriftlichung von Recht und Verwaltung, die eine entsprechende Beständigkeit in der personellen Zusammensetzung der Stadtverwaltung, nicht zuletzt eine jahrelange Teilnahme der Funktionsträger am städtischen Rechts- und Wirtschaftsleben erforderte.

Der Bürgergemeinde kam aber weiterhin eine gewisse Bedeutung zu, da sie auf die Zusammensetzung des Rates und als Kontrollorgan auf die städtische Rechnungsführung und die Verwaltung des reichen städtischen Grundbesitzes Einfluss ausübte. Insbesondere die alljährliche Ratsveränderung, d. h. die Ersetzung einer bestimmten Anzahl von Ratsbürgern durch Vertreter der Bürgergemeinde, führte in den folgenden Jahrhunderten immer wieder zu zahlreichen Konflikten, in denen die Bürger

¹ 1271: *universitas militum, Henricus iudex et comunitas civium in Judenburga* (Steiermärkisches Landesarchiv [in Folge: StLA], AUR 960a, 1271 V 11, Judenburg); 1284 (Siegelumschrift): *universitas civium Judenburge* (StLA, AUR 1258a, 1284 VIII 5, Judenburg); 1298: *die gemein der ritter, chnappen und purger ze Judenburch* (StLA, AUR 1559, 1298 VIII 23, Judenburg).

ihre Interessen gegenüber der von den Ratsbürgern reichlich geübten Patronage und Protektionswirtschaft zu wahren versuchten. Bei allen Abschließungstendenzen der Ratsbürger sicherte sich die Bürgerschaft dennoch bis weit ins 17. Jahrhundert das Recht, unliebsame Repräsentanten aus dem Rat herauszuwählen und durch ihr genehmere Vertreter zu ersetzen.

Der Ursprung des Rates dürfte im städtischen Rechtswesen, genauer: im Schöffengericht der Stadt gelegen sein. Darauf weist die im 14. und 15. Jahrhundert gebräuchliche Bezeichnung „Geschworene“ und „Geschworene des Rats“ für die Judenburger Ratsbürger.² Als Geschworene wurden ursprünglich die Schöffen bezeichnet, die dem Stadtrichter bei der Urteilsfindung zur Seite standen; eine Funktion, die die Ratsbürger neben ihrer Tätigkeit in der Stadtverwaltung bis ins 18. Jahrhundert ausübten.

Eine Urkunde aus dem Jahr 1313, in der der Stadtrichter und elf Geschworene namentlich genannt werden, gibt erstmals Auskunft über das Bestehen eines Stadtrates,³ der 1338 als das Vertretungsorgan der „Zwölfer“⁴ und, nachdem im Jahr 1433 dem Kollegium der „Zwölfer“ das aus den Reihen der Bürgerschaft besetzte Kollegium der „Sechser“⁵ an die Seite trat, in nachfolgender Zeit zumeist als „innerer Rat“ bezeichnet wird. Zu den zwölf Ratsbürgern des inneren Rats gehörten auch der Stadtrichter und ab 1481 auch der Bürgermeister, die

gemeinsam mit dem Stadtschreiber an der Spitze der städtischen Verwaltungshierarchie standen. Die freie Wahl des Stadtrichters⁶ und Bürgermeisters⁷ sowie die Bürgerausschüsse der Zwölfer und Sechser bildeten fortan die zentralen konstitutiven Elemente der bürgerlichen Selbstverwaltung Judenburgs.

Dass die Mitglieder des inneren Rates in erster Linie die Interessen einer vergleichsweise schmalen Schicht sozial und wirtschaftlich privilegierter Bürger vertraten, hat wesentlich zur Bildung eines äußeren Rates, der Sechser, beigetragen. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstand zusätzlich zum äußeren Rat das Gremium der „Achtzehner“, ein aus Bürgern aller Judenburger Stadtviertel zusammengesetzter Ausschuss, der von Fall zu Fall bei kommunalen Entscheidungen von den Ratsbürgern beigezogen wurde. Nach 1680, also nach etwa einem Jahrhundert Wirkungszeit, lassen sich die Achtzehner in den Schriftquellen nicht mehr nachweisen.

Der Etablierung des äußeren Rates waren jahrzehntelange Kämpfe der Bürgerschaft mit den Ratsbürgern vorangegangen. Immer wieder klagte die Bürgerschaft darüber, dass sich die Ratsbürger besonders bei Entscheidungen, die die Steuervorschreibung, das Gewerbe oder die Gemeinwirtschaft betrafen, nicht am Gemeinwohl orientierte, sondern von Eigeninteresse geleitet sei und eine üble Vetternwirtschaft betriebe.⁸

² 1371: *die geswarn des rats* (StLA, AUR 3115, 1371 VII 3, –); 1379: *die gesworn dez rates* (StLA, AUR 3334, 1379 II 1, –); 1391: *die gesworn des rats der statt ze Judenburg* (StLA, AUR 3726c, 1391 V 9, –); 1480: *Anndre Trenwegk, burger und aynner des gesworn rats* (StLA, AUR 7814, 1480 I 19, –); 1481: *Awgustin Adloff, burger und aynner des geswarn rats* (StLA, AUR 7884, 1481 VII 19, –). – Vom 16. bis ins 18. Jahrhundert wurden die Judenburger Ratsbürger stets als *rathverwandte* oder auch *rathsfreindt* bezeichnet.

³ Hermannus iudex et Eberlinus, Heinricus, Chunradus, Dietmarus, Perhtoldus, Marchlinus, Chunradus, Ulricus, O'rtlinus, Hermannus et Fridericus consiliari seu jurati universitatis in Judenburg (Johann ANDRITSCH, Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 16, Graz 2001) [in Folge: ANDRITSCH, Rechtsquellen], 20f.; Fritz POPELKA, Geschichte der Stadt Judenburg, masch. Manus., Bd. 1 (Judenburg 1963) [in Folge: POPELKA, Judenburg], 474f. erschließt aus einer Urkunde aus dem Jahr 1260 und den darin genannten Zeugen, die er der Ritter- und der Bürgergemeinde zuordnet, das Bestehen eines Rates.

⁴ Neben dem *rihter* und dem *tzvelver rat* werden in dieser Urkunde auch die Namen der als Zeugen fungierenden zwölf Ratsbürger genannt: *Jeckel der Sneyder, Hainreich der Closterman, Herant sein nachgepawr, Dietreich der Adeldeg, Ott des Tru'ller aiden, Nycla der Weniger, Liebhart und Hainczel die Verber, Liebhart der Friescher, Dietmar der Lederer, Chunrad von Mauterndorf, Herman pei dem to'r, tzu denselben czeiten die tzwelf in der stat* (StLA, AUR 2118, 1338 II 22, Judenburg).

⁵ StLA, AUR 5391, 1433 VII 12, Graz. – Die in dieser Urkunde erstmals detailliert festgehaltene Judenburger Ratsverfassung blieb mit geringfügigen Änderungen bis zur Einführung des „ewigen Rates“ im Jahr 1695 bestehen.

⁶ StLA, AUR 7674a, 1477 XII 8, Gmunden; abgedruckt in: ANDRITSCH, Rechtsquellen 94f.: *Wir Fridreich von gots gnaden romischer kaiser [...] bekennen, daz wir vnsern getrewn lieben N. dem rat vnd vnsern burgern gemainlich zu Judenburg [...] die sunder gnad tan vnd erlaubt vnd vergunt haben wissenntlich mit dem brief, daz sy nu hinfur vntz auf vnser widerruffen, jerlich als offt des not wirdet, ain ordenlichen tewglichen man aus in zu richter daselbs zu Judenburg erwellen vnd setzen mugen [...].* – Zu den Aufgaben des Judenburger Stadtrichters vgl. Michael SCHIESTL, „sündt und laster nembn yberhandt“. Gericht und Strafpraxis in der Neuzeit. In: Berichte des Museumsvereines Judenburg 49 (2016), 3–25.

⁷ StLA, AUR 7893, 1481 X 14, Wien; abgedruckt in: ANDRITSCH, Rechtsquellen 98f.: *Wir Fridrich vonn gots gnadn römischer kaiser [...] bekennen als vnser getrewenn liebenn N. der richter, rat und burger gemaniglich zu Judennburg [...] die gnad getan vnnnd in vergunt vnd erlaubt haben wissenntlich mit dem briff, das sie furan alle jar vnntz auf vnser widerruffn, ain aus in, der darzu tewglich ist, zu burgermaister erwellen vnnnd im der bemellien vnser stat sachenn vnnnd notdurfft mitsambt vnserm richter vnnnd rat daselbs von vnsern vnd iren wegen zu handeln beuelhenn mugen [...].*

⁸ Solche Klagen haben die Stadtschreiber immer wieder in den Ratsprotokollen festgehalten. 1689 notiert etwa Johann Ferdinand Felber die Beschwerde der Bürgergemeinde, wonach zahlreiche Unstimmigkeiten in der Stadtverwaltung daher rührten, dass *vüll verwandte und befreundte in rath seyen* (StLA, Judenburg Stadt, K. 56, H. 104, Ratsprotokolle 1689, fol. 3'). 1692 mahnte der landesfürstliche

Wenngleich die Mitglieder des äußeren Rates in der Mehrzahl dem weniger wohlhabenden Gewerbestand angehörten, war die Mitgliedschaft im Kollegium der Sechser doch für viele Bürger der Ausgangspunkt mitunter jahrzehntelanger Ratskarrieren, deren Höhepunkt und Abschluss nicht selten die Bekleidung des Stadtrichter- und Bürgermeisteramtes bildete.

Die steigenden Anforderungen an die Stadtverwaltung führten spätestens im Verlauf des 15. Jahrhunderts zu einer merklichen Ausdifferenzierung städtischer Dienstämter und Funktionen, über die allerdings erst die Schriftquellen seit Beginn des 16. Jahrhunderts, insbesondere die Ratsprotokolle, die mit geringen Fehlbeständen den Zeitraum zwischen 1523 und 1786 umfassen, detaillierter Auskunft geben. Bereits die erste überlieferte Aufzählung der Ratsämter aus dem Jahr 1536 führt uns die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche der städtischen Verwaltung in der Frühen Neuzeit vor Augen, die sich in den folgenden Jahrhunderten nur unmaßgeblich verändert und erweitert hat. Neben dem Bürgermeister, dem Stadtrichter und Stadtschreiber, den Vertretern des inneren („ratsherren“) und äußeren („sexer“) Rates werden zwei Stadtkämmerer (je ein Ratsbürger und ein Vertreter der Bürgergemeinde), ein Stadtbaumeister, ein Stadtzimmermeister, ein städtischer Viehhalter, ein mit der Aufsicht der städtischen Forste betrauter „walldhaier“ und ein diesem zugeordneter Holzknecht erwähnt. Überdies protokolliert der Stadtschreiber in diesem Jahr neun Viertelmeister, sechs jeweils für das untere Tor, das Ramungtor, das Windischtor, das „parfotnclosterstathor“, das Fleischhackertor und das „thürl“ verantwortliche Torsperrer, acht „feurschauer“, zwei den Fleischverkauf beaufsichtigende „fleischseczer“ und zwei „brottbeschauer“.⁹

Knapp eineinhalb Jahrhunderte später überliefert das Ratsprotokoll zusätzlich zu den leitenden Ratsstellen einen landschaftlichen und einen städtischen Steuer-schreiber, je einen Stadtmautner und Eisenkämmerer,

einen Spitalmeister und seine als „fürgöberin“ bezeichnete Stellvertreterin¹⁰, einen Stadtbaumeister, Stadtmaurermeister, Stadtzimmermeister, Brunnenmeister und Bruderschaftsverwalter, einen Kirchenpropst und dessen Gehilfen, vier Stadtkämmerer, zwei Holzhaier, je zwei für die fünf Stadtviertel zuständige Viertelmeister und sechs Torsperrer.¹¹

Die Mehrzahl dieser städtischen Ämter waren unbezahlte Tätigkeiten,¹² deren Verrichtung allenfalls mit einer geringen Jahresgabe, dem Neujahrgeld oder dem Leikauf,¹³ symbolisch abgegolten wurde. Jedoch verliehen sie den Bürgern je nach Funktion und Amtsführung eine zuweilen nicht unbedeutende soziale Reputation, der in der Gesellschaft der Vormoderne ein zentraler Stellenwert im städtischen Leben zukam. Denn Ehre und Ansehen waren unabdingbare Voraussetzung, um im Sozialgefüge der Stadt integriert und anerkannt zu sein. Die Stadtämter wurden daher ihrer Bedeutung und ihrem sozialen Prestige entsprechend entweder von Ratsbürgern, Bürgern oder von Personen aus der breiten Schicht der Tagwerker und Dienstknechte bekleidet. Innerhalb dieser Ämter bildete sich gleichsam eine soziale Hierarchie aus, an deren oberster Stelle der Bürgermeister und der Stadtrichter, an deren unteren Ende der Rats- und Gerichtsdiener, der Bettelrichter und die zahlreichen, in den Schriftquellen nur selten erwähnten Viehhalter, Tagwerker und Maierknechte standen.

Die Funktionsdauer der Ratsämter betrug für gewöhnlich ein Jahr, doch war der Magistrat schon aufgrund einer gewissen Kontinuität der Verwaltung bemüht, die Ämter den Bürgern und Bewohnern, sofern sie sich in ihrer Funktion bewährt und keinen Anlass zur Klage gegeben hatten, auf längere Zeit anzuvertrauen. Es kam daher nicht selten vor, dass etwa Richter, Bürgermeister, Maut- und Steuereinnahmer bei entsprechender Qualifikation und Amtsführung mehrere Jahre hindurch in ihrer Funktion bestätigt wurden.¹⁴

Kommissär Graf von Saurau, dass *khunffrig bey ersezung der ämbter auch andern ausser des raths solle gedacht* und nicht immer denselben Personen Ämter zugeteilt werden sollen (StLA, Judenburg Stadt, K. 57, H. 105, Ratsprotokolle 1692, fol. 29') und 1714 erging ein die Zusammensetzung des Rates betreffender Regierungsbefehl, wonach *schwechern u. ayden nicht beyeinander sizen sollen* (StLA, Judenburg Stadt, K. 60, H. 108, Ratsprotokolle 1714, fol. 183).

⁹ StLA, Judenburg Stadt, K. 41, H. 89, Ratsprotokolle 1536, fol. 37–41.

¹⁰ Die „Fürgeberin“ oder häufiger „Herfürgeberin“ war neben der städtischen Hebamme die einzige Frau, die ein städtisches Amt bekleidete. Zumeist war die „Herfürgeberin“ die Frau des Spitalmeisters, des Bürgermeisters oder einer anderen anerkannten Persönlichkeit des Rates. Ihr oblag die Beaufsichtigung der Küche, der Gartenarbeit und die Zuteilung der Wäsche an die Spitalsinsassen; zu diesem Amt vgl. POPELKA, Judenburg 597.

¹¹ StLA, Judenburg Stadt, K. 56, H. 104, Ratsprotokolle 1680, fol. 2'.

¹² 1643 erhielten die zwei Turmwächter 16 fl, der Stadtmesner 8 fl, der städtische Brunnenmeister 9 fl, der Stadtzimmermeister 4 fl, der Bachleiter 3 fl, der Steuerzettelausträger 1 fl, der Ratsdiener 8 fl, der Bettelrichter 13 fl und der Gerichtsdiener 40 fl *jarsbesoldung* (StLA, Judenburg Stadt, K. 92, H. 171, Bürgermeisterrechnung Georg Hueber 1643–1645, fol. 19).

¹³ Leikauf war ein geringes Entgelt, das die mit einer Funktion betrauten Personen bei Amtsantritt erhielten.

¹⁴ Z. B. bekleidete Leopold Kolweiß d. J. in den Jahren 1660–1661, 1666–1668 und 1672–1675 das Richteramt, Martin Stralegger war von 1663–1666 und von 1669–1676 Bürgermeister.

War der Bürgermeister oder Richter krankheitshalber an der Ausübung seiner Tätigkeit verhindert oder war er während seiner Amtszeit verstorben, wurde bis zur Rückkehr des Amtsträgers oder bis zur Neuwahl ein „angesetzter“ Richter oder Bürgermeister mit der jeweiligen Funktion interimistisch betraut. Als der Stadtrichter Christoph Praun im Juni 1663 während seiner Amtszeit verstarb, wurde Adam Ferdinand Felber von den Ratsbürgern und den Achtehnern „ainhellig biß zu außgang dises jars“ in das Richteramt gewählt.¹⁵

Die Bürgermeister- und Stadtrichterwahlen fanden im 17. Jahrhundert in Judenburg in der ersten Dezemberhälfte statt,¹⁶ wobei der Stadtrichter von der gesamten Bürgerschaft, der Bürgermeister hingegen nur von den Ratsbürgern gewählt wurde. Die von den landesfürstlichen Behörden für den Stadtrichter ausgestellte Urkunde, der Bann- und Achtbrief, wurde gewöhnlich am Neujahrstag, dem Tag seiner Angelobung, in feierlicher Ratssitzung vor der gesamten Bürgerschaft verlesen.¹⁷ Vor seiner Angelobung hatte der Stadtrichter zur „nehmung pann und achts“ persönlich nach Graz zu reisen. Bis Ende des 18. Jahrhunderts geschah dies durchwegs in der zweiten Dezemberhälfte, wenige Tage nach seiner Wahl durch die Bürgergemeinde.

In der Sitzung am Neujahrstag wurden auch die in den Rat aufgenommenen Bürger, nachdem sie den „rathsfreindtiurament“ abgelegt, d. h. den Eid geleistet hatten, in ihrem Amt bestätigt. Danach leisteten jene Personen, die im vorangegangenen Jahr das Bürgerrecht erhalten hatten, vor den versammelten „rathsverwandten“ den Bürgereid. Die als „ubersezung der ambter“ bezeichnete, vom Stadtschreiber bzw. Syndicus¹⁸ im „particularambtspüechl“ festgehaltene Vergabe der weiteren städtischen Verwaltungsfunktionen erfolgte in der zweiten Ratssitzung nach der Jahreswende, die in dem hier untersuchten Zeitraum zumeist am 2. oder 3. Jänner stattfand. Manche Ämter wie z. B. das des Steuereintnehmers, des Zechpropstes der Stadtpfarre

oder des Kämmerers waren mehrfach, d. h. mit zumindest einem Ratsbürger und einem Vertreter der Bürgergemeinde besetzt. Damit sicherte sich die Bürgerschaft ein gewisses Kontrollrecht über zentrale Belange der Stadtverwaltung.

Die Bürger waren durch den Bürgereid, den sie bei der Aufnahme in den Bürgerverband leisteten, verpflichtet, ein ihnen zugeteiltes oder durch Wahl übertragenes Amt zu übernehmen. Ämterdispense kamen nur selten vor. Die Übernahme der Ämter war nicht immer unumstritten und häufig finden sich Klagen der Amtsträger über den zeitlichen Aufwand, der mit der Ausübung insbesondere des Richter- und Bürgermeisteramtes verbunden und daher mit bürgerlicher Erwerbsarbeit kaum zu vereinbaren sei. Während der Ratssitzung am 29. Dezember 1623 bat beispielsweise der zwei Wochen zuvor als Bürgermeister wiedergewählte Ernreich Salzmann, ihn von seinem Amt zu entbinden, andernfalls „miesse er mit seinen sibem khindern an petlstab gerathen“, denn neben dem Amt sei es ihm unmöglich, sein Handwerk auszuüben. Allein in diesem Jahr sei er „umb 1400 fl in schaden kumben, das ime bei 30 startin wein und 350 schober khorn durchs wetter verdorben [...]“. Zudem habe man ihn entgegen der Ratsordnung als Mitglied der Sechser ins Bürgermeisteramt gewählt.¹⁹ Zwei Jahrzehnte später erklärte der bei der Ratssitzung am 13. Dezember 1644 „per majora vota“ als Bürgermeister wiedergewählte Georg Hueber, dass er seit sechs Jahren die Last des Bürgermeisteramtes trage und deshalb nicht mehr bereit sei, dieses Amt zu übernehmen. Erst nach langem Zureden der Ratsbürger akzeptierte er die Wahl und leistete den Schwur.²⁰ Diese Beispiele sind Ausnahmen; sie illustrieren dennoch sehr deutlich, wie schwierig es in wirtschaftlichen Krisenzeiten auch für die städtische Oberschicht war, Amt und Beruf in Einklang zu bringen und dass gerade die höchsten städtischen Funktionen eine entsprechend gesicherte materielle Basis voraussetzten.

¹⁵ StLA, Judenburg Stadt, K. 53, H. 101, Ratsprotokolle 1663, fol. 102'.

¹⁶ Die in den Ratsprotokollen notierten Wahlsitzungen fanden im 17. Jahrhundert alle im Zeitraum vom 5. bis 16. Dezember statt.

¹⁷ Hier als Beispiel der entsprechende Wortlaut der Urkunde, mit der Ks. Leopold I. 1694 dem gewählten Stadtrichter Christian Jaunegger Bann und Acht verleiht: [...] *bekhemmen* [wir], *daß wir unsern gethrewen Christian Jaunegger, burgern unserer statt Judenburg, zum richter aufgenommen, ihme auch paan und acht biß zu außgang des nechst eingehenden 1695. jar verlichen haben* [...] *also daß er daselbst in unserer statt Judenburg, jedoch nit weiter, über daß blueth zu richten habe* [...] (StLA, AUR 1694 XII 20, Graz).

¹⁸ Der Stadtschreiber Georg von Pichl wurde 1676 erstmals als Syndicus bezeichnet.

¹⁹ StLA, Judenburg Stadt, K. 50, H. 98, Ratsprotokolle 1623, fol. 108. – Üblicherweise wurden in Judenburg das Amt des Bürgermeisters und des Stadtrichters durch Mitglieder der Zwölfer, d. h. des inneren Rates besetzt. Die Ratskarrieren der Judenburger Bürger folgten in der Regel der Ämterhierarchie, führten also vom äußeren in den inneren Rat. Das Bürgermeisteramt bildete auf der Stufenleiter von Macht, Einfluss und Sozialprestige die höchste und angesehenste Funktion in der städtischen Verwaltung.

²⁰ StLA, Judenburg Stadt, K. 52, H. 100, Ratsprotokolle 1644, fol. 180'.

Mit der Einführung des „ewigen“ oder „perpetuierlichen“ Rates im Jahr 1695, mit der sich die landesfürstliche Regierung einen maßgeblichen Einfluss auf die Zusammensetzung der Stadtregierung sicherte, endete nach mehr als vier Jahrhunderten auch in Judenburg die bürgerliche Selbstverwaltung. Die Bürgergemeinde hatte sich jahrzehntelang dagegen zur Wehr gesetzt, war aber schließlich in der Auseinandersetzung mit den landesfürstlichen Behörden in deren Bestreben, das Hoheitsgebiet staatlicher Verwaltung auf Kosten bürgerlicher Mitbestimmung auszubauen und zu zentralisieren, unterlegen.²¹

Die wichtigste Schriftquelle des folgenden alphabetischen Personenkataloges, der einen skizzenhaften Überblick über Personal und Funktionen städtischer Verwaltung im 17. Jahrhundert geben soll, bilden die Judenburger Ratsprotokolle.²² Ergänzende Hinweise auf Rats- oder städtische Funktionen finden sich auch in den mitunter ausführlich geführten alten Matriken der Stadtpfarre St. Nikolaus. Aus den Ratsprotokollen sind nur selten alle Ratsämter ersichtlich, da Amt und Amtsinhaber in der Regel nur dann festgehalten wurden, wenn es zu einer Neubesetzung oder bei Bedarf zur Schaffung eines neuen Amtes kam. Häufig wurden die Ämter nur summarisch und ohne Namensnennung angeführt. Besonders die „niedrigen“ Ämter wie etwa die Stadt- und Gerichtsdienere, die Turm- und Nachtwächter oder die städtischen Boten wurden nur gelegentlich protokolliert. Desgleichen wurden die in den inneren und äußeren Rat gewählten Bürger nicht immer vermerkt, sodass die im nachfolgenden prosopographischen Katalog angeführten Daten keineswegs vollständig sind.

Zur Einrichtung des Namenkataloges: Die Schreibung der Vor- und Zunamen erfolgt nach der in den Urkunden gebräuchlichsten Form. Namenvarianten werden in Klammer angefügt. Soweit überliefert folgen der Beruf und bei Bürgern das Jahr, in dem der Bürgereid (Be) geleistet wurde. Bei Ratsbürgern ist deren Mitgliedschaft im inneren (iR) und/oder äußeren (äR) Rat vermerkt sowie gegebenenfalls weitere Funktionen innerhalb der städtischen Verwaltung. Während das

Bürgermeister-, das Stadtrichter- und das Stadtschreiberamt im untersuchten Zeitraum fast lückenlos aus den Schriftquellen zu dokumentieren sind, geben die allen übrigen Ämtern in Klammer beigefügten Jahreszahlen aufgrund der unvollständigen Überlieferung in den seltensten Fällen die tatsächliche Amtsdauer wider.

Hanß Adlbrecht, Handelsmann, Be 1680, Ratsbürger (äR 1693–1694, 1709–1712, iR 1715–1728), Mitglied des Bürgerausschusses (1696), Adjunkt des Kirchenpropstes (1710), Holzhaier (1720).

Abraham Anhardt († 1615), Zinngießer, Ratsbürger (äR 1604–1605, 1608, 1611, iR 1606, 1609, 1913, 1616); seine Frau Cristina fungiert 1611 als Herfürgeberin.

Matthias Arbesser, Grazer Bote (1680–1701).

Ambroß Arnoldt, Schlosser, Torsperrer beim kleinen Tor (1605–1614).

Hanns Assinger (Aßinger), Ratsbürger (äR 1680–1683, 1685, iR 1689–1698, 1702–1703, 1705–1706 u. 1709), Spitalmeister (1683–1684), Stadtbaumeister (1690).

Michael Baunagl (Paunagl, Paumnagel) († 1620), Gastwirt, Be 1619, Ratsbürger (iR 1620).

Ruep Berger (Perger), Brunnenmacher, städt. Brunnenmeister (1605–1639).

Franz Codruß, Gastwirt, Be 1672, Ratsbürger (äR 1673–1675, iR 1680–1683, 1694–1698, 1702–1703, 1706–1709), Stadtkämmerer (1680–1692, 1707), Stadtrichter (1685, 1704–1706), Bürgermeister (1689–1693), Steuerschreiber (1680–1684, 1692, 1697, 1702), Eisenkämmerer (1680); seine Frau Eva Rosina fungiert 1680 als Herfürgeberin.

Jacob Conrad († 1642), Klampferer, Ratsbürger (äR 1627, iR 1622–1623, 1625, 1633, 1637–1638, 1641–1642), Eisenkämmerer (1624), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1627), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1627), Stadtrichter (1634–1635 u. 1639–1640), Steuer-einnehmer (1642), Mitglied der Achtzehner (1643).

Balthaußer Creuzer (Creizer, Khreizer) († 1717), Kürschner, Be 1680, Ratsbürger (äR 1695–1704, iR 1705–1709, 1712–1717), Zechmeister der Ver-

²¹ Vgl. dazu Fritz POPELKA, Der „ewige“ Rat. Eine Episode aus dem Kampf um die städtische Demokratie. In: ZHVSt 46 (1955), 150–161.

²² StLA, Judenburg Stadt, K. 44, H. 92, Ratsprotokolle 1587–1600, K. 45, H. 93, Ratsprotokolle 1603–1609, K. 47, H. 95 Ratsprotokolle 1611–1614, K. 48, H. 96, Ratsprotokolle 1615–1620, K. 49, H. 97, Ratsprotokolle 1621–1621, K. 50, H. 98, Ratsprotokolle 1622–1624, K. 51, H. 99, Ratsprotokolle 1633–1641, K. 52, H. 100, Ratsprotokolle 1642–1649, K. 53, H. 101, Ratsprotokolle 1654–1664, K. 54, H. 102, Ratsprotokolle 1665–1670, K. 55, H. 103, Ratsprotokolle 1671–1675, K. 56, H. 104, Ratsprotokolle 1680–1692, K. 57, H. 105, Ratsprotokolle 1693–1697, K. 58, H. 106, Ratsprotokolle 1698–1704, K. 59, H. 107, Ratsprotokolle 1705–1708.

- einigten Bruderschaften St. Nikolaus (1697–1702),
Steuerschreiber (1709), Stadtkämmerer (1717).
- Steffan Crisey (Khrysey), Ratsbürger (iR 1594–1595,
1598–1600, 1604, 1608–1609), Stadtrichter (1603,
1606–1607), Steuerschreiber (1605), Stadtmautner
(1608).
- Georg Dietmair (Dietmer) († 1684), Tischler, Rats-
bürger (äR 1662–1664, iR 1665–1666, 1668–1675,
1680–1684), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus
(1662–1665), Holzhaier (1662), Zechmeister der
Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1664–
1665), Spitalmeister (1670, 1672).
- Georg Dinsbegg, Stadtschreiber (1600–1603).
- Gabriel Egger, Kürschner, Torsperrerr beim unteren
Landtor (1662–1665).
- Peter Eibegger (Eybegger), Schneider, Be 1638, Rats-
bürger (äR 1647–1649), Holzhaier (1648).
- Abraham Engleitner, Büchschiffer, Be 1640,
Ratsbürger (äR 1661–1662).
- Adam Ernst, Ratsbürger (äR 1609, 1611, 1613, iR
1614–1624), Holzhaier (1595–1596), Spitalmeis-
ter (1604–1605), Stadtbaumeister (1605), Zech-
propst der Kirche St. Nikolaus (1612).
- Veit Farcher (Forcher) († 1649), Handelsmann, Holz-
haier (1637), Ratsbürger (äR 1637, iR 1641–1649),
Stadtbaumeister (1642), Spitalmeister (1644–
1645).
- Adam Ferdinand Felber († 1689), Koch u. Gastwirt,
Be 1645, Mitglied des Bürgerausschusses (1649),
Ratsbürger (äR 1649, iR 1661–1663, 1668–1675,
1680–1682, 1685, 1689), Steuerschreiber (1662–
1663 u. 1670), Eisenkämmerer (1662), Stadtrichter
(1663–1666), Zechmeister der Vereinigten Bru-
derschaften St. Nikolaus (1670), Stadtkämmerer
(1680), Bürgermeister (1683–1684 u. 1686–1688).
- Johann Ferdinand Felber, Gastwirt u. Handelsmann,
Be 1681, Stadtschreiber (1677–1689), Ratsbürger
(äR 1681–1682, iR 1683, 1685, 1689), Stadtkäm-
merer (1685–1688, 1692).
- Matthes Feldner, Gerichtsdienner (1637).
- Carl Joseph Ferstl († 1729), Riemer, Be 1689, Spital-
meister (1692–1693), Ratsbürger (äR 1690–1693,
iR 1694–1698, 1704–1712, 1715–1724, 1628–
1729), Holzhaier (1690), Stadtbaumeister (1697),
Adjunkt des Kirchenpropstes (1697), Stadtrichter
(1702–1703), Stadtkämmerer (1707, 1710), Steu-
erschreiber (1720–1729).
- Abraham Fichter (Feichter, Fechter) († 1708),
Gürtler, Be 1668, Ratsbürger (äR 1675, 1685, iR
1695–1698, 1702–1708), Holzhaier (1680), Stadt-
mautner (1701–1702), Stadtkämmerer (1702).
- Hanß Forcher, Mautner an der Murbrücke (1673).
- Joseph Forstner, Fleischhacker u. Gastwirt, Be 1673,
Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Peter Fränzl, Bäcker, Be 1641, Mitglied der Acht-
zehner (1649), Torsperrerr beim Fleischhackertor
(1665).
- Leonhard Friesegger, Turmwächter u. städt. Viehalter
(1625–1627).
- Thomas Fruman (Frumman), Spitalmeister (1637),
Ratsbürger (iR 1637–1644, 1648–1649, 1661,
1663–1666, 1668–1675, 1680–1682), Stadtrichter
(1645–1647), Bürgermeister (1653–1658, 1662),
Stadtkämmerer (1649, 1659–1661, 1670–1673),
Stadtmautner (1642, 1665–1682), Steuereinneh-
mer (1642, 1670–1672).
- Marthin Fux († 1704), Gastwirt, Be 1683, Ratsbür-
ger (äR 1692, iR 1694, 1696–1698, 1702–1704),
Stadtrichter (1700–1701), Stadtkämmerer (1702).
- Hans Gassner, Ratsdiener (1604–1608).
- Villip Gasteiner, Gerichtsdienner u. Bettelrichter
(1646).
- Georg Gästlmacher, Stadtwächter (1612).
- Georg Gebhardt, Gerichtsdienner u. Bettelrichter
(1637–1639).
- Hans Gebmhofer, Ratsbürger (iR 1573, 1580, 1584–
1587, 1591–1592, 1597–1598), angesetzter Stadt-
richter (1572), Stadtrichter (1574–1575, 1588),
Bürgermeister (1573, 1578, 1582–1583, 1588–
1589, 1598–1601), Verweser des Erzbergbaues auf
der Schmelz (1578–1579), Zechmeister der Ver-
einigten Bruderschaften St. Nikolaus (1583).
- Andre Geier (Geyr), Gastwirt, Be 1623, Ratsbürger
(iR 1625, 1628).
- Urban Gelter, Be 1669, Stadtbote („geschworener
fueßpoth“), Grazer Bote (1668–1672).
- Christoff Geyger (Gaiger, Geiger), Schneider u. Han-
delsmann, Ratsbürger (iR 1603–1607, 1609, 1611,
äR 1608), Steuerschreiber (1608, 1611).
- Andre Glazmayr, Stadtbote (1619).
- Joseph Gordan (Cordan), Ratsbürger (iR 1628), Spi-
talmeister (1629–1630).
- Hans Friedrich Gössner (Gäßner, Gösner, Gassner),
Stadtschreiber (1637–1638, 1641), Ratsbürger (äR
1633–1634, 1637, 1639–1642), Zechpropst der
Kirche St. Nikolaus (1634, 1638), Steuerschreiber
(1642).
- Hanns Götzhaber (Gezhaber), Geiger, Zechpropst
der Kirche St. Nikolaus (1604).
- Blasy Granßhamer (Granshaimer, Granschaner),
Mitglied der Achtzehner (1648), Tazschreiber
(1649).
- Balthasar Greimegger (Greimbegger, Greinegger,
Grienegger, Grünnegger) d. Ä. († 1684), Lebzelter,

- Ratsbürger (äR 1646–1649, iR 1661–1666, 1668–1675, 1680–1684), Holzhaier (1646), Spitalmeister (1648–1649), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1662).
- Balthasar Greimegger (Grienberger) d. J., Lebzelter, Be 1686, Ratsbürger (äR 1692, 1694, iR 1695), Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Christian Grueber, Stadtschreiber (1636).
- Hanß Grueber, Handelsmann, Ratsbürger (äR 1633–1634, iR 1637, 1640, 1643–1645, 1649), Eisenkämmerer (1634), Stadtmautner (1637–1638), Stadtrichter (1641–1642), Bürgermeister 1646–1648; seine Frau ist 1638–1639 Herfürgeberin.
- Veith Grueber († 1640), Lebzelter, Be 1606, Ratsbürger (äR 1611, 1616, 1620–1624, iR 1633–1634, 1639–1640), Spitalmeister (1621), Stadtrichter (1628, 1630), Bürgermeister (1637–1638).
- Ruep Grueber, Mautner beim oberen Landtor (1661–1662).
- Virgilius Grueber († 1623), Riemer, Ratsbürger (iR 1591–1592, 1594–1597, 1599, 1603–1604, 1606, 1608–1609, 1620), Verwalter des Bruderschaftsamtes (1604–1605), angesetzter Bürgermeister (1606), angesetzter Stadtrichter (1607), Eisenkämmerer (1608), Stadtrichter (1601–1602, 1611), Bürgermeister (1613–1614, 1617–1619), Stadtkämmerer (1614, 1618); seine Frau ist im Jahre 1605 Herfürgeberin.
- Jacob Guggimayr, Stadtbote (1683).
- Adam Haingartner († 1670), Bäcker, Holzhaier (1665).
- Andreas Hann († 1686), Tischler, Ratsbürger (äR 1661–1663, iR 1664–1666, 1668–1675, 1680–1681, 1985), Spitalmeister (1659–1663), Eisenkämmerer (1670), Stadtkämmerer (1673–1685), Stadtrichter (1682–1684).
- Hans („langer Hans“), Stadtbote (1639).
- Paul Hansmair, Maier im Bürgerspital (1621–1625).
- Sixtus Hasler, Stadtanwalt u. Bürgermeister (1599–1604).
- Gregor Hauser, städt. Viehhalter auf der Seetaler Alm („sethalhalter“) (1674–ca. 1685).
- Veit Heckh (Högg), Handelsmann u. Gastwirt, Be 1622, Ratsmitglied (äR 1624, 1634).
- Hanß Hainrich, Apotheker, Ratsbürger (iR 1585–1589, 1591, 1593–1596), Stadtmautner (1591–1598), angesetzter Stadtrichter (1598), Stadtrichter (1598–1599).
- Balthasar Hainricher, Be 1609, Ratsbürger (iR 1613, 1615, 1617).
- Andre Herndl († 1638), Kaufmann, Be 1612, Ratsbürger (äR 1620–1626), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1625–1626).
- Maximilian Herndl (Hörndl), Gastwirt, Ratsbürger (iR 1598, 1600, 1606, 1609, 1617–1618, 1620–1622), Stadtbaumeister (1600), Stadtrichter (1603–1605), Bürgermeister (1607–1608, 1611–1612), Stadtkämmerer (1607–1608, 1612).
- Hanß Herzog (Hörzog), Sporer, Zeugmeister (1662–1665, 1670), Holzhaier (1665).
- Vallenthin Herzog (Hörzog) († 1695), Kürschner, Ratsbürger (äR 1692–1694).
- Caspar Hiebler, Gastwirt, Ratsbürger (äR 1604–1606, 1615, 1616, iR 1618–1624), Steuereinnahmer (1605), Spitalmeister (1606–1610, 1614–1615).
- Georg Hiltler (Hilter), Stadtmüller (1627–1657), Mitglied der Achtzehner (1648).
- Georg Hoffer, Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Mathes Hofer († 1611), Bäcker, Ratsbürger (iR 1600).
- Jacob Hofelich (Höflin), Sattler, Ratsbürger (äR 1618–1620, iR 1621–1625), Eisenkämmerer (1622–1623).
- Christoff Hofman (Hoffman), Messerschmied, Ratsbürger (äR 1612–1613, iR 1616–1621, 1624, 1628, 1633–1634, 1639–1644) Stadtrichter (1622–1623, 1626–1627), Bürgermeister 1629–1632), angesetzter Bürgermeister (1638).
- Lambrecht Hölzl, Wiener Bote (1694).
- Jacob Holzman, Ratsdiener (1659, 1673), Mautner beim unteren Landtor (1662).
- Johannes Holzmann, Ratsbürger (äR 1694–1698, 1702–1704, iR 1705–1706, 1709–1712), Holzhaier (1697), Eisenniederleger (1702), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1703).
- Christoff Hueber, Turmwächter (1612).
- Gregor Hörman, Sattler, Ratsbürger (äR 1664–1665, 1670–1673, 1680), Adjunkt des Kirchenpropstes (1680).
- Georg Hueber, Handelsmann, Ratsbürger (iR 1633–1634, 1646–1648), Stadtmautner (1634), Stadtrichter (1636–1638), Stadtkämmerer (1639–1644), Landrichter (1639), Bürgermeister (1639–1645, 1649–1650, 1652).
- Caspar Hübler (Hiebler), Haubenschmied, Ratsbürger (iR 1603, 1611–1612, 1618, 1625), Steuereinnahmer (1605), Spitalmeister (1606), Eisenkämmerer (1608).
- Cristan Hübler, Schneider, Ratsbürger (1627).
- Jacob Friedrich Irregger (Jerreger) († 1696), Be 1684, Ratsbürger (äR 1685, 1691–1692, iR 1693–1695), Steuerschreiber (1689–1691).
- Hanns Janeschitz, „teutscher“ Schulmeister (1614).

- Michael Jänisch (Jänn, Janigg), Kürschner, Holzhaier (1646).
- Georg Janitsch (Jenitsch), Schulmeister (1619–1622).
- Mathes Jänitsch, Schuster, Ratsbürger (1607).
- Mathias Jaritz, Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Christian Jaudnegger, Maurer, Ratsbürger (äR 1689–1691, iR 1693, 1697–1698, 1702–1704), Stadtrichter (1694–1696, 1708–1709), Bürgermeister (1699–1701, 1705–1707), Stadtmaurermeister (1697, 1702).
- Johannes Jellenseder, Verwalter des Landgerichtes (1665).
- Balthasar Khärnhoffer, Kaufmann, Be 1685, Ratsbürger (äR 1690–1693, iR 1694–1697, 1702–1704), Adjunkt des Kirchenpropstes (1690), Stadtrichter (1697–1699), Stadtmautner (1703).
- Johannes Kaiser (Khayßer), Weißgerber, Be 1691, Ratsbürger (äR 1693, iR 1695–1698, 1702), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1702).
- Carll Khann, städt. Postverwalter (1648).
- Hanns Kendler (Khanler) († 1644), Schneider, Be 1614, Ratsbürger (äR 1619–1620, iR 1622–1624).
- Veit Kienleitner, Holzhaier (1665).
- Joachim Khirschacher, Zimmermann, Stadtzimmermeister (1671).
- Christoff Kisickh (Khisich, Khisigckh, Kisigg), Glaserer, Ratsbürger (iR 1598–1599, 1604–1609, 1611, 1613, 1616–1618, 1620–1624), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1605, 1608), Steuereinnnehmer (1608).
- Andre Khlob († 1667), Bäcker, Be 1624, Ratsbürger (äR 1645–1648, iR 1649).
- Gregor Knap (Khnep), Lodenmacher, Mautner an der Murbrücke (1608).
- Joachim Knorr, Stadtschreiber (1633–1637).
- Leopoldt Kolweiß (Kholbeiß, Kholweiß) d. Ä., Hutmacher, Ratsbürger (äR 1604, 1608, 1611, iR 1606–1607, 1609, 1616–1617, 1620–1622, 1628), Stadtrichter (1618–1619, 1624–1625, 1630).
- Leopold Kholweis d. J. († 1689), Hutmacher, Be 1641, Ratsbürger (iR 1662, 1665–1666, 1669–1671, 1680–1683, 1685, 1689), Stadtrichter (1660–1661, 1666–1668, 1672–1675, 1681), Stadtkämmerer (1669), Steuereinnnehmer (1670).
- Jacob Königspurger (Khünigspurger, Khinigspurger), Ratsbürger (iR 1598–1599, 1604, 1617–1618, 1622–1623, 1633–1634), Spitalmeister (1603), Steuereinnnehmer (1605), Stadtrichter (1608–1609, 1613), Bürgermeister (1615–1616, 1620–1621, 1624–1625).
- Lorenz Krndl, Stadtschreiber (1562–1600).
- Simon Khraißpichler, Turmwächter (1618, 1624).
- Gabriel Khrautwäschl († 1721), Lederer, Be 1682, Ratsbürger (äR 1689, iR 1690–1692, 1712, 1715, 1718–1719), Spitalmeister (1687–1689 u. 1700–1702), Stadtrichter (1693, 1706–1707, 1721), Bürgermeister (1694–1698, 1702–1704, 1708–1711, 1716–1717), angesetzter Mauteinnehmer (1713–1714), Stadtkämmerer (1713–1715).
- Michl Khreiter, Holzhaier (1665).
- Andre Khren (Khreen), Ratsbürger (iR 1600).
- Hannß Khrenn, Gastwirt, Ratsbürger (iR 1639–1649, 1660, 1662), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1640), Steuerschreiber (1642), Spitalmeister (1642–1643), Stadtkämmerer (1649), Stadtrichter (1664).
- Andreas Khrenmayr, Lederer, Ratsbürger (äR 1647–1649, iR 1664–1665, 1671–1675).
- Balthasar Kreuzer, Kürschner, Be 1680, Ratsbürger (äR 1695–1698, 1702–1703, iR 1705–1709, 1712, 1715–1717), Bruderschaftsverwalter (1697–1702), Steuerschreiber (1709), Stadtkämmerer (1717).
- Stephan Khrisey, Stadtmautner (1608).
- Michael Khristandl, Torsperrer beim Windischtor (1605).
- Rueprecht Kruegmayer, Gastwirt, Holzhaier (1665).
- Andre Khüen, Ratsbürger (iR 1598–1599, 1606–1609, 1611, 1613, 1616, 1618), Stadtrichter (1616–1617).
- Franz Lang, Wiener Bote (1697).
- Gottfridt Langer, Be 1638, Ratsbürger (iR 1638–1640), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1638).
- Veit Leb (Leeb, Lew, Löb) († 1670), Gastwirt u. Handelsmann, Be 1619, Ratsbürger (iR 1628–1629, 1631, 1633–1634, 1637–1649, 1661, 1663–1666, 1668–1670), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1637–1638), Spitalmeister (1639, 1650), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1642), Stadtrichter (1652, 1662).
- Cristoff Lechner, Ratsbürger (iR 1593, 1599–1600).
- Cristoff Lechner (Lehner), Stadtmautner (1662).
- Wolfgang Lechner (Lehner) († 1702), „statt musicy“, Kantor u. Schulmeister (1671–1701).
- Zacharias Lechner, Fleischhacker u. Handelsmann, Be 1638, Ratsbürger (äR 1641, 1644, iR 1645–1649, 1662–1664), Adjunkt des Zechpropstes (1642), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1645–1647), Eisenkämmerer (1652), Stadtmautner (1659, 1662, 1664), Steuerschreiber (1665–1666).
- Thoman Lehner, Stadtmaurermeister (1640).
- Balthasar Leithner, Ratsbürger (iR 1592–1593, 1598–1599), angesetzter Bürgermeister (1594),

- Stadtrichter (1599–1600), Bürgermeister (1603–1606).
- Matthiaß Leitner (Leittner, Leuttner), Maurer, Ratsbürger (äR 1664–1666, 1668–1675, 1680–1683), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1665, 1667), Holzhaier (1665), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1680), Stadtmaurermeister (1670, 1672, 1680).
- Wolff Leitner, Schulmeister der „teutschen schuel“ (1603–1604).
- Bartlme Lerch († 1622), Ratsbürger (iR 1599, 1607–1608, 1618–1619), Spitalmeister des Marienspitals (1591–1595), Stadtrichter (1599–1600), Bürgermeister (1604–1606), Steuerschreiber (1605), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1608).
- Jakob Lerch, Be 1621, Stadtschreiber (1624–1625).
- Steffan Leschnickh, Lederer, Wiener Bote (1663).
- Linhard, Stadtbote (1633).
- Ferdinand Liscutin, Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Hannß Carl Lißcutin (Lischcutin) († 1681), Handelsmann, Ratsbürger (äR 1663–1666, 1668–1671, iR 1672–1675), Eisenkämmerer (1665), Stadtkämmerer (1665–1669), Steuereinnnehmer (1669–1672), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1670), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1673).
- Carl Ferdinand Liscutin († 1714), Handelsmann, Ratsbürger (äR 1693, iR 1703, 1705–1712), Stadtrichter (1680–1681), Eisenniederleger (1710).
- Hanns Petter Lißcutin († 1661), Handelsmann, Mitglied der Achtzehner (1648), Ratsbürger (äR 1649).
- Bartlme Mäderstorffer († 1690), Weißgerber, Ratsbürger (äR 1689–1690), Holzhaier (1690).
- Leonhard Magitsch (Mögitsch), Gerichtsdienner (1623–1624).
- Clement Mäßweger († 1671), Stadtzimmermeister (1648, 1658, 1662–1671).
- Bernhart Mayr († 1671), Stadtschulmeister u. Organist, Be 1638, Ratsbürger (äR 1664–1666, 1669–1671), Steuereinnnehmer (1669–1670).
- Conrad Mayr († 1687), Organist u. Schulmeister (1675–1687).
- Georg Mayr, Bäcker, Mitglied der Achtzehner (1620).
- Mört Mayr, Viehhalter auf der Seetaler Alm (1622).
- Simon Mayr, Stadtmüller (1608).
- Steffan Mayr († 1632), Organist, Schulmeister u. Verwalter der landesfürstl. Burg (1622–1629).
- Urban Mayr († 1712), Bader u. Wundarzt, Ratsbürger (äR 1694–1695), Spitalmeister (1694–1695).
- Paul Meissner, Ratsbürger (äR 1683), Steuerschreiber (1683).
- Jacob Michwald, Tischler, Mautner bei der Murbrücke (1668).
- Gregor Miespacher, Binder, Be 1662, Holzhaier (1665).
- Blasius Millman, Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Bartlme Mitterperger, Ratsbürger (äR 1608).
- Christoph Molitor, Ratsbürger (iR 1643), Stadtschreiber (1637–1642), Schaffer des Klarissinnenklosters (1637), Stadtkämmerer (1649).
- Linhardt Moreß, († 1706), Kaufmann, Be 1684, Ratsbürger (äR 1691, iR 1692–1693), Grazer Bote (1694).
- Christian Moser, Stadtbote (1640).
- Pangraz Moser, Zimmermann, Stadtzimmermeister (1645–1646).
- Simon Moser, Stadtbote (1672).
- Jacob Mukh (Muckh), Ratsbürger (äR 1637, iR 1638–1639).
- Christoph Müllfeldt (Muelfeldt, Milfelt) († 1649), Schlosser, Be 1623, Ratsbürger (iR 1633–1634, 1637–1649), Eisenkämmerer (1636–1637), Spitalmeister (1641–1642).
- Bartlme Natersperger (Nadesperger), Schuhmacher, Be 1592, Ratsbürger (iR 1596–1599), Spitalmeister (1600).
- Michael Nidermayr, Torsperrer beim Mönchstor (1605).
- Johann Peter Oberhaußer († 1704), Handelsmann, Ratsbürger (äR 1698–1698, 1702–1703), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1698–1700), Eisenniederleger (1697), Kirchenpropst (1698), Stadtkämmerer (1702).
- Thoman Offner, Mitglied des Bürgerausschusses (1696).
- Simon Öller, Wiener Bote (1666).
- Johannes Öltreiter, Turmwächter u. Glöckner (1604).
- Conrad Oxl (Öxll) († 1636), Handelsmann, Ratsbürger (iR 1633–1634).
- Seyfrid Painhoffer (Panhouer), Ratsbürger (iR 1633–1634, 1637–1638), Spitalmeister (1638–1639).
- Benedict Passler (Paßler) († 1703) Lebzelter, Be 1671, Ratsbürger (äR 1685, 1689, iR 1690–1694).
- Wolfgang Pauer (Paur) († 1669), Kürschner u. Handelsmann, Holzhaier (1637–1642), Ratsbürger (äR 1641, 1644, iR 1645–1647, 1662–1666, 1669), Stadtrichter (1648–1650, 1654), Bürgermeister (1659–1661, 1667–1668), Stadtkämmerer (1663, 1666, 1669); seine Frau Eva ist 1665 Herfürgeberin.

- Michael Peiller (Peitler), Ratsbürger (äR 1611, iR 1622, 1628).
- Mört Perchtoldt, Stadtzimmermeister (1639).
- Martin Pernstell (Bernstöll, Perstl) von Pernstain, Stadtschreiber (1611, 1617–1624, 1625–1633), Ratsbürger (iR 1617–1618, 1620–1624), Steuerschreiber (1611), Spitalmeister (1626).
- Hanß Georg Pfaff († 1710), Glaserer, Be 1670, Ratsbürger (äR 1683–1685, iR 1690–1692), Steuerschreiber (1685).
- Hans Pfeffer, städt. Viehhalter auf der Seetaler Alm (1693).
- Melchior Pfäffinger, Wiener Bote (1689), Grazer Bote (1694).
- Georg Andre von Pichl († 1678), Be 1672, Stadtschreiber (Syndicus) (1671–1677), Ratsbürger (iR 1671–1675).
- Mathias von Pichl († 1671), Be 1643, Stadtschreiber (1641–1670), Ratsbürger (äR 1644–1646, iR 1647–1649, 1661–1666, 1668–1671), Steuerschreiber (1646–1649).
- Hans Pichler († 1677), Fleischhacker, Be 1666, Ratsbürger (1672).
- Veit Pichler († 1710), Weißgerber, Be 1664, Ratsbürger (äR 1668–1672, 1675, 1680–1682, iR 1683, 1685, 1689–1690, 1693–1698, 1702–1709), Holzhaier (1665–1670), Adjunkt des Kirchenpropstes (1670), Stadtbaumeister (1680), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1682–1686), Stadtrichter (1691–1692), Bürgermeister (1693).
- Gregor Pirkher (Pürkhner) († 1694), Weber u. Gastwirt, Be 1668, Ratsbürger (äR 1674, 1680–1683, 1685, iR 1689–1694), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1676–1677), Stadtkämmerer (1690).
- Thoman Pram (Präm, Pramb), Spitalmeister (1637).
- Balthasar Prandtstetter († 1705), Maler, Be 1690, Mitglied des Bürgerausschusses (1696), Ratsbürger (äR 1698, 1702–1705), Adjunkt des Kirchenpropstes (1698).
- Christoph Praun († 1663), Weißgerber, Ratsbürger (iR 1638, 1642–1646, 1649–1650, 1660–1662), Tazschreiber (1645), Zechpropst von Maria Buch (1645), Mitglied der Achtzehner (1648), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1649), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1650–1652), Steuerschreiber (1662) Stadtrichter (1663).
- Thoman Praun, Weißgerber, Ratsbürger (iR 1631).
- Hanß Prem (Prämb), Goldschmied, Be 1619, Ratsbürger (äR 1623–1624, 1626, iR 1633–1634, 1637–1640).
- Michl Preschern, Holzhaier (1665).
- Martin Pressinger (Proisinger) († 1679), Färber, Mitglied der Achtzehner (1648), Ratsbürger (äR 1663–1666, 1668–1673), Spitalmeister (1664–1665); seine Frau ist 1670 Herfürgeberin.
- Melchior Prieller, Schleifer, Mitglied der Achtzehner (1648).
- Mathias Pruner (Prunner) († 1699), Steinmetz, Be 1668, Ratsbürger (äR 1675, 1680–1683, 1685, iR 1692–1693), Stadtkämmerer (1674–1681, 1692), Spitalmeister (1677–1682), Steuerschreiber (1685), Stadtmautner (1693), Mitglied des Bürgerausschusses (1696), Aufseher der landesfürstlichen Burg (1697).
- Simon Purkhstaller, Wiener Bote (1671).
- Lucaß Putsch, Ratsbürger (iR 1588–1594, 1596, 1599–1600, 1604–1608), angesetzter Stadtrichter (1599 u. 1606), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1591–1595).
- Urban Rämung (Raininger), Wiener Bote (1662–1664), Grazer Bote (1673).
- Wolff Reitter († 1604), Lebzelter, Be 1584, Ratsbürger (iR 1591–1593, 1597–1600), Stadtrichter (1595–1596).
- Gabriel Reiter (Reutter), Handelsmann, Ratsbürger (äR 1662–1664), Landrichter (1664).
- Hannß Reitter, Landrichter (1610, 1617–1618).
- Hans Reiter, Murauer Bote (1693).
- Philipp Reitter († 1624), Schuster, Ratsbürger (iR 1623).
- Balthasar Reithueber, Leinenweber, Be 1639, Torsperrerr beim oberen Landtor (1662–1665).
- Petter Rigl, Maurer, Ratsbürger (iR 1600), Stadtmaurer (1626).
- Egidy Ringshietl, Kaufmann, Ratsbürger (äR 1608, 1611, iR 1609, 1616–1625), Steuereinnahmer (1608), Spitalmeister (1617–1619).
- Leopoldt Ringshietl († 1662), Handelsmann, Be 1642, Ratsbürger (äR 1643–1649, 1652), Stadtkämmerer (1655), Stadtbaumeister (1659, 1662).
- Andreas Rinoffner, Lodenwalker, Ratsbürger (äR 1695–1698, 1702–1703, 1505–1507, iR 1708–1709), Adjunkt des Spitalmeisters (1695), Spitalmeister (1695–1699, 1710), Stadtbaumeister (1702–1703), Holzhaier (1702–1703).
- Jörg Rinofner, Uhrmacher, Torsperrerr beim Heiligengeistturl (1662–1665).
- Hyeronimus Ritter (Rütter) († 1709), Handelsmann, Ratsbürger (äR 1689–1690).

- Hannß Rizinger, Stadtbote (1649), Grazer Bote (1663–1667).
- Sebastian Rizmayr (Rüzmayr), Ratsbürger (äR 1682, 1689–1691), Spitalmeister (1690–1691).
- Jacob Roth (Rott) († 1649), Weißgerber, Ratsbürger (äR 1634, 1637, iR 1638–1643), Stadtbaumeister (1638).
- Mathes Rudolph (Ruedolff), Schwarzfärber, Ratsbürger (iR 1604–1609, 1611, 1614, 1616, 1618–1625, 1627–1628), Steuereinnnehmer (1608), Mautner an der Malzbrücke (1608–1612).
- Ferdinand Wilhelm Rudolphi († 1738), Handelsmann, Be 1687, Ratsbürger (äR 1695–1698, 1711–1712, 1715–1716), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1697).
- Mört Ruess, Turmwächter (1646).
- Matthias Salzer (Salcher), Stadtbote (1664), Wiener Bote (1674).
- Ernreich Salzman († 1641), Be 1616, Ratsbürger (iR 1617, 1620–1621, 1624, 1631, 1637–1639), Bürgermeister (1622–1624, 1626–1628, 1633–1634), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1636).
- Georg Salzman, Handelsmann, Ratsbürger (iR 1580, 1583, 1585, 1589, 1593, 1596–1600, 1603–1604, 1607–1609, 1611, 1617, 1619), Stadtrichter (1582), Bürgermeister (1584, 1586, 1591–1592, 1602, 1609), Stadtkämmerer (1609).
- Tobias Salzman, Büchenschlosser, Be 1641, Zeugwart (1642).
- Bartlme Satleder, Be 1612, Müller u. Gastwirt, Ratsbürger (äR 1620), Mauteinnehmer bei der Malzbrücke (1614–1624).
- Christoph, Schalckh, Stadtdiener (1642).
- Peter Schatner, Schneider, Mautner bei der Murbrücke (1662–1665 u. 1670).
- Philipp Schazberger, Turmwächter (1646).
- Pangratz Scherman, Schuster, Mitglied der Achtzehner (1620).
- Ruep Schertzer, Färber, Viertelmeister u. Feuerbeschauer im Purbach (1605).
- Carl Schintlberger, Kürschner, Be 1673, Landrichter (1673).
- Hanns Schisslinger († 1625), Hacken- u. Haubenschmied, Be 1588, Ratsbürger (iR 1604–1609, 1611–1617, 1619, 1622–1625), Stadtrichter (1620–1621).
- Matthias Schlögl, städt. Viehhalter auf der Seetaler Alm (1674).
- Max Schmalz, († 1703): Schulmeister u. Stadtorganist (1682–1702).
- Hanß Andre Schmitleitner, Schnurmacher u. Handelsmann, Ratsbürger (äR 1661, 1663–1664, 1666, 1668, iR 1669–1672, 1674–1675, 1680–1683, 1689–1690), Spitalmeister (1666), Stadtbaumeister (1670), Steuereinnnehmer u. Stadtkämmerer (1672), landsch. Steuerschreiber (1680), Bürgermeister (1684–1685).
- Maximilian Schotterer, Mautner bei der Murbrücke (1671).
- Quirin Schramb, Drahtzieher, Ratsbürger (äR 1633–1634, iR 1637–1646), Stadtbaumeister (1637), Holzhaier (1637), Eisenkämmerer (1638, 1642), Stadtkämmerer (1649).
- Georg Schrätzl († 1664), Stadtbote, Grazer Bote (1646, 1648).
- Adam Schribl, Weber, Torsperrer beim oberen Landtor (1605), Mitglied der Achtzehner (1620), Ratsbürger (äR 1633).
- Caspar Schulthaiß (Schulthas, Schultus), Ratsbürger (iR 1603–1607, 1611, 1617, äR 1608), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1608), Stadtrichter (1614–1615).
- Balthasar Schwarz, Be 1666, Ratsbürger (äR 1669–1672), Steuerschreiber (1670).
- Andre Silli, Handelsmann, Be 1620, Ratsbürger (äR 1620–1622, iR 1628), Mauteinnehmer (1622–1624).
- Wolff Sinhueber († 1627), Be 1618, Stadtmüller (1617–1624).
- Simon Sorger († 1665), Weber u. Gastwirt, Be 1616, Landgerichtsadjunkt (1620), Landrichter (1636, 1638–1640, 1646, 1648, 1662–1663).
- Ruep Spanlang, Hufschmied, Be 1615, Mitglied der Achtzehner (1620).
- Mathes Stecher, Bäcker, Be 1613, Mitglied der Achtzehner (1620).
- Gregor Stainhauser, Schneider, Holzhaier (1665), Ratsbürger (äR 1666, 1668–1669).
- Christoph Stainhueber, Handelsmann, Mitglied des Bürgerausschusses (1696), Ratsmitglied (äR 1703, 1705–1707, iR 1708–1711, 1715–1717, 1722), Steuerschreiber (1709), Stadtkämmerer (1710, 1715), Bürgermeister (1712, 1718–1720), Bruderschaftsverwalter (1717), Spitalmeister (1703–1705).
- Andre Stainkheller, Ratsbürger (äR 1937).
- Adam Steinmayr, Uhrmacher u. Handelsmann, Be 1618, Ratsbürger (äR 1641, iR 1644–1648), Tazschreiber (1639–1645), Stadtbaumeister (1662–1665); seine Frau ist 1642 Herfürgeberin.
- Simon Stainmayr, Ratsbürger (iR 1604), städt. Forstmeister u. Holzhaier (1605).

- Lorenz Stainmezer, städt. Brunnenmeister (1662).
 Gregor Stamer, städt. Fussbote (1623).
 Georg Stöckhl (Steckhl), Bäcker, Mautner beim oberen Landtor (1639).
 Martin Stralegger, Ratsbürger (iR 1661–1662, 1668, 1680–1683, 1685, 1689–1692), Bürgermeister (1663–1666, 1669–1676), Stadtkämmerer (1680).
 Hans Jacob Straub, Bäcker, Be 1644, Mitglied der Achtzehner (1648).
 Georg Strauss, Be 1672, Stadtmüller (1670–1674).
 Crispinus Stribing (Stribig, Stribnig), „Chirurgus“ u. Barbier, Ratsbürger (äR 1685, iR 1689–1698, 1702–1703, 1705–1712, 1715–1722), Stadtkämmerer (1685), Kirchenpropst (1689–90), Stadtmautner (1694–1697, 1705, 1710), Steuerschreiber (1710), Verwalter der Wein- u. Eisenniederlage (1715–1720).
 Jörg Strimezer (Strimitzer), städt. Brunnenmeister (1665–1680).
 Andre Sturmb († 1657), Ratsdiener (1643–1649).
 Rueprecht Tenckh, Be 1613, Ratsbürger (iR 1613, 1616–1617, äR 1618), Landrichter (1618).
 Jacob Tiroller, Büchschlosser, Holzhaier (1665).
 Paul Tratter (Drotter), Gerichtsdiener (1618–1622).
 Adam Triebenpacher († 1642), Kupferschmied, Be 1605, Mitglied der Achtzehner (1620).
 Hans Trincker (Drinkher, Trinkler, Trünkher), Be 1619, Schulmeister, Stadtgeiger u. Organist, Ratsbürger (iR 1633–1634, 1637, 1640, 1645–1648), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1635–1637, 1642), Verwalter des Landgerichtes (1641), Stadtrichter (1643–1645).
 David Turnier (Tornier) († 1677), Maler, Be 1645, Ratsbürger (äR 1661–1664, 1671–1675), Steuereinnehmer (1672).
 Bartlme Underperger (Vnnderperger), Beutler, Be 1598, Ratsbürger (iR 1606–1607, 1609).
 Zacharias Vnger, „teutscher“ Schulmeister (1605).
 Valthan („der khrumpe Valthan“), Bettelrichter (1605).
 Anthoni Vasal (Fasoll, Vassall), Bildhauer, Ratsbürger (iR 1602, 1604–1607), Steuereinnehmer (1605), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1605).
 Hans Vell (Uhl, Vehl), Gastwirt u. Handelsmann, Ratsbürger (äR 1633–1634, iR 1637–1642), Spitalmeister (1634), Steuerschreiber (1637), Verwalter des Landgerichtes (1638–1639).
 Georg Vogckh (Varkh) († 1612), Stadtschreiber (1604–1611), Be 1607, Ratsbürger (iR 1607–1608, 1611), Steuerschreiber (1608), Stadtrichter (1612).
 Wachterriepin: städt. Hebamme (1693).
 Bärtlme Wagner, Holzhaier (1680).
 Johann Jacob Walch († 1729), Be 1691, Stadtschreiber (1689–1729), Ratsbürger (iR 1691, 1697–1698, 1702–1706).
 Hanß Walter, Bäcker, Mitglied der Achtzehner (1620).
 Jacob Walthueber, Büchschlosser, Be 1645, Ratsbürger (äR 1661–1662, iR 1663–1666, 1668, 1672–1675, 1683, 1685, 1689–1693), Zechmeister der Vereinigten Bruderschaften St. Nikolaus (1662–1665), Stadtrichter (1669–1671), Bürgermeister (1680–1682), Stadtkämmerer (1674).
 Simon Wäschl, Mautner an der Murbrücke (1637–1642).
 Hannß Weiß, Kürschner, Be 1609, Mitglied der Achtzehner (1620), Ratsbürger (äR 1623–1624, 1627, 1628).
 Jacob Werner, Stadtbote (1662–1663).
 Hannß Weydacher, Handelsmann, Ratsbürger (iR 1587), Mautner am unteren Landtor (1608).
 Balthasar Wilding, Holzhaier (1665–1670).
 Adam Wisser (Wißer) († 1665), Gastwirt, Ratsbürger (äR 1643–1648, 1652, iR 1660–1662).
 Hanß Wisser, Be 1644, Mitglied der Achtzehner (1648).
 Veith Wisser, Turmwächter (1618, 1624).
 Erhart Wolff, Torsperrer beim Fleischhackertor (1605).
 Jacob Wöhrner, Wiener Bote (vor 1663).
 Mathes Wörner, Lederer, Ratsbürger (iR 1640, 1644–1645, 1670).
 Mathias Wottenlohner (Potenloner), Bäcker, Be 1667, Ratsbürger (äR 1673–1674, 1680–1683, 1685, iR 1691), Zechpropst der Kirche St. Nikolaus (1680), Spitalmeister (1685–1686), Stadtrichter (1689–1690).
 Michael Würzburger, Schulmeister (1607).
 Christoff Zebinger (Zewing), Be 1585, Fleischhacker, Ratsbürger (iR 1604), seine Frau ist 1608 Herfürgeberin im Bürgerspital.
 Michael Zeidlhamer (Zeidlhainer, Zieslhauer), Gerichtsdiener (1610–ca. 1627).
 Michael Zimmerman, Mautner beim Windischtor (1608).
 Hanß Zorn, Ratsbürger (iR 1637).
 Friedrich Zuber († 1668), Barbier, *chirurgus civitatis*, Ratsbürger (äR 1665–1666, 1668), Steuerschreiber (1665).